



Mitglieder des BRK und der FFW, Führungskräfte und Politiker freuten sich über das neue Fahrzeug für den Further Rettungsdienst.

# „Damit macht Rettungsdienst noch mehr Spaß“

## Neues Fahrzeug gesegnet – Herausforderungen: Nachwuchs und breites Aufgabengebiet

**Furth im Wald.** (jul) Fünf Jahre alt, 8184 Einsätze und eine Laufleistung von 363000 Kilometern – das sind die Grunddaten des Rettungswagens des Further BRK. „Ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb war nicht mehr möglich!“, betonte Präsident Theo Zellner. Zeit also für einen Nachfolger. Dieser wurde gestern Vormittag gesegnet und seiner Bestimmung übergeben.

Diesen Anlass nutzten die Ehrengäste aber vor allem dafür, um sich bei den Haupt- und Ehrenamtlichen des BRK für ihren Einsatz zu bedanken und Herausforderungen anzusprechen. So erklärte Rettungsdienstleiter Michael Daiminger, dass alle sozialen sowie medizinischen Assistenz-Berufe am Scheideweg stünden. Per Gesetz Stellen zu verordnen, das funktioniere nicht. „Ich kann eine Gesinnung oder Begeisterung für einen Zweig oder Beruf nicht verordnen!“, betonte Daiminger. Vielmehr sollten Wege aufgezeigt werden, die Arbeit in diesen Bereichen lukrativ darzustellen.

### Auffangbecken des kranken Gesundheitswesens

Erschwerend komme hinzu, dass der Rettungsdienst von Jahr zu Jahr mehr zu einem „Auffangbecken des kranken Gesundheitswesens“ geworden sei. Die Belastung für die Mitarbeiter werde so immer größer.

Trotz dieser Probleme, mit denen die Verantwortlichen und Mitarbeiter im Rettungsdienst zu kämpfen haben, sei die Segnung des neuen Fahrzeuges ein schöner Anlass; ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk. „Damit macht der Rettungsdienst noch mehr Spaß“, weiß BRK-Bereichsvorsitzende Dr. Christina von Reinhardtstoettner aus Erfahrung durch den neuen Notarztwagen.

Laut Präsident Theo Zellner habe das BRK in Furth im Wald vielfälti-



Theo Zellner (rechts) wollte die Gelegenheit nutzen, um den Haupt- und Ehrenamtlichen sowie den Ehrengästen, darunter Politiker und BRK-Führungskräfte, für die gute Zusammenarbeit zu danken.

ge Einsätze zu bewältigen – auch bedingt durch die Grenznahe. Er bedauerte die zum Teil mangelnde Wertschätzung gegenüber den Rettungsdienstlern. „Sie sind halt immer einfach da“, formulierte Zellner die Selbstverständlichkeit, von der viele Leute ausgehen. Die Achtung vor den Freiwilligen lasse ebenso nach. Er aber lobte die Mit-

arbeiter – egal ob haupt- oder ehrenamtlich. Sie seien die Basis, die das BRK stark mache. „Ihr seid Menschen, die sich fortbilden und einsetzen“, richtete er sich an die anwesenden Mitarbeiter. Sie würden Kompetenz und Leidenschaft zusammenbringen. Das sahen auch die Pfarrer Kathrin Nagel und Karl-Heinz Seidl so, die den neuen

RTW segneten. Auch Bürgermeister und Landrat-Stellvertreter Sandro Bauer lobte die Kräfte des BRK, die durch Schulungen und Training in ihr Können investieren. Um Leistung auf höchstem Niveau zu bringen, sei auch das geeignete Werkzeug – in diesem Fall der neue Rettungswagen – nötig. „Dafür muss man aber auch mit der Technik und den neuen Standards umgehen können“, meinte er.

## RTW kostet 117000 Euro

Der neue Rettungswagen soll für die Menschen in der Region ein weiteres Stück an Sicherheit bringen und dem Personal noch bessere Versorgungsmöglichkeiten bieten. Der Mercedes-Sprinter ist wie alle RTW im Landkreis mit Allrad ausgestattet und hat 190 PS. Der Kofferaufbau biete einen größtmöglichen Patientenraum, in dem ausreichend Stauraum für die Gerät-

schaften, die übrigens dank des pfleglichen Umgangs der Mitarbeiter vom Vorgänger übernommen werden konnten, vorhanden ist. Kosten: rund 117000 Euro.

Der Further Rettungswagen habe laut Daiminger die meisten Kilometer seit 35 Jahren zurückgelegt. „Da sieht man erst, wie weit die Wege sind.“ 60 Prozent der Einsätze seien Notfälle gewesen. -jul-

### Soziales Dienst- oder Pflichtjahr?

MdL Dr. Gerhard Hopp sprach ebenfalls das Thema „Nachwuchs“ an. Ein soziales Dienst- oder Pflichtjahr könnte Interessierten einen Einblick in die Arbeit, beispielsweise im Rettungsdienst, geben. „So könnte man vielleicht mehr Menschen für diese Berufe gewinnen“, fand Dr. Hopp.



Theo Zellner übergab den Schlüssel für den neuen Rettungswagen an Wachleiter Florian Neppi (rechts).



Die Pfarrer Kathrin Nagel (evangelische Pfarrei) und Karl-Heinz Seidl segneten das Fahrzeug.